

# Clean Koraput Project – Newsletter 4/5

## Teamzuwachs

Wir sind gewachsen: Jeden Morgen sind nun drei neue weisse Gesichter auf den Strassen Koraputs zu sehen. Herzlich willkommen Delia, Leonie und Kathi!

## Schularbeit



Unsere Schulprogramme führen wir weiterhin täglich durch, da wir hier den grössten Nutzen bezüglich Nachhaltigkeit sehen. Am Anfang war es für die meisten von uns ungewohnt, einen Vortrag auf Englisch zu halten. Da die meisten SchülerInnen nicht wirklich über gute Englischkenntnisse verfügen, übersetzt Kamal jeweils jeden einzelnen Satz auf Odiya. Um die Nachhaltigkeit sicherzustellen, geben wir allen besuchten Schulen unser selbst gestaltetes Plakat ab. Die Kinder sollten immer wieder an unsere Grundsätze erinnert werden: «Don't Litter», «Don't Burn Waste», «Don't Dump Waste» und «Encourage Others». Auf dem Plakat ist auch unser «Waste Cycle» ersichtlich. Dieser soll aufzeigen, dass der Müll nicht einfach verschwindet, sondern immer wieder zurück zum Konsumenten kommt – sei es durch Mikroplastik in den Mägen von Fischen oder via Bakterien im verschmutzten Grundwasser. Zwei Schulen zeigten uns stolz ihre eigenen Sauberkeits- und Hygieneprogramme.

## Lulla

Weiterhin besuchen wir jeden Samstag Kamals Heimatdorf Lulla. Der Garten vor dem leerstehenden Haus von Kamals Familie hat sich in eine Abfallhalde verwandelt. Es fehlt weiterhin eine nachhaltige Lösung für die Entsorgung des Abfalls. Trotz

gegenteiligen Versprechungen wurde uns noch kein Land für die Mülldeponie zur Verfügung gestellt. Deshalb haben wir nun den Abfall zusammengesammelt auf einen Haufen geschmissen. Eine selbst errichtete Wand aus dünnen Baumstämmen soll vor Verwehen der Abfallstücke sorgen. Im Moment haben wir leider noch keine bessere Lösung.

## Wo wir anstehen

Natürlich ist nicht alles erfreulich. Vielmals sehen wir uns mit Problemen konfrontiert, die wir in solch kurzer Zeit einfach nicht bewältigen können. Ein Beispiel dafür sind die Unmengen Abfall in der Stadt. Sobald die Plastikfetzen von einem Ort entfernt worden sind, kommen neue Schichten Abfall zum Vorschein. Im Rahmen unseres Projekts ist es nicht möglich, die ganze Stadt vom Müll zu befreien. Ein weiteres Problem ist die grosse städtische Müllhalde ausserhalb Koraputs, die immer wieder brennt. Zudem ist jedes Stadtviertel durch einen anderen Vorsteher unterschiedlich organisiert, was die Arbeit erschwert, da die Verantwortlichkeiten unklar sind.

**“Continuous improvement is better than delayed perfection.”**  
Mark Twain

## Abfalleimer

Anfangs war unsere Idee, jeweils zwei Haushalte ein Paar teilen zu lassen, dabei kam es zum Eklat. Deshalb passten wir



unsere Strategie wieder an und waren dadurch nicht konsequent, so entstanden noch und nöcher Diskussionen, schliesslich klopfte es auch an unseren Freitagen an der Haustüre. Jetzt fokussieren wir uns nur noch auf bestimmte Areale und schenken jedem Haushalt ein Paar. Von Tür zu Tür zu gehen ist eine gute Idee, der Kontakt und Austausch mit den Bewohnern ist wichtig. Generell gilt: Mit Humor geht es am besten. ☺

**Erfolge**

Vor ein paar Wochen hat die Stadt eine Flotte von Abfallfahrzeugen in Betrieb genommen, denen wir jeden Morgen begegnen. Sie gehen von Haus zu Haus und sammeln den Abfall ein. Ein Meilenstein! Daneben sind morgens auch einige Traktoren im Einsatz, die den Abfall von den öffentlichen Deponien abholen und anschliessend zur grossen städtischen Müllhalde bringen. In den meisten Vierteln sind ab und zu Angestellte unterwegs, die die (Haupt-)strasse säubern und manchmal auch die Abflussrinnen leeren. Oft sind die bestehenden Kübel und Entsorgungsstellen aber überfüllt, weshalb es leider nicht verwunderlich ist, dass wir immer wieder brennende Abfallhaufen sehen (und riechen). Wenn wir die Leute über die Gefahren eines solchen Brandes aufklären, reagiert die Mehrheit positiv oder entschuldigt sich. Auch bei unseren morgendlichen Putzaktionen können wir jeweils damit rechnen, dass uns die BewohnerInnen freundlich und neugierig begrüssen. Wir befürchteten anfangs mehr Ablehnung seitens der BewohnerInnen und dass sie es als Angriff verstehen könnten, wenn wir als Weisse mit Verbesserungsvorschlägen kommen. Manche waren beschämt, dass Fremde kommen (müssen), um ihre Stadt aufzuräumen.



Auch die Stadtregierung reagierte positiv auf unseren Anstoss, der „Wettbewerb“ mit der Stadt hat zu einem guten Resultat geführt. Auch hier haben wir uns ausgemalt, dass die Regierung unser Projekt sabotieren könnte. Diese Sorge wurde vor allem dadurch vergrössert, dass wir zwei Wochen vor Projektbeginn plötzlich die Nachricht erhielten, wir hätten keine Erlaubnis, grosse Abfalleimer aufzustellen, wie wir es ursprünglich vorhatten. Unsere Präsenz erachten wir als wichtigen Punkt, weshalb wir uns an den wichtigen Anlässen mit unseren grünen T-Shirts zeigten und somit auch einige Kontakte knüpfen konnten. Die auffälligen T-Shirts waren ein Wiedererkennungsfaktor – viele SchülerInnen haben uns bereits vor unserem Besuch an der Schule gekannt. Dies verdanken wir unter anderem auch unserem Auftritt auf Social Media, vor allem Instagram stiess auf grosses Interesse. Viele

BewohnerInnen bemerkten in den letzten Monaten eine positive Veränderung in Bezug auf die Sauberkeit. Auch selbst bemerkten wir, dass wir an der Bushaltestelle etwa noch einen Drittel der Zeit von anfangs benötigen, um diese zu putzen. Unser Mix von Ausländern und Einheimischen kam uns in jeder Situation zugute: Als Weisse erhielten wir alle Aufmerksamkeit, Kamals Familie aber ist mit dem Ort verbunden, ist bekannt und beliebt und kann sich mit den Leuten auf Odiya verständigen.

**Entspannung**

Wir blicken bereits auf einige Wochen Arbeit zurück und müssen uns eingestehen, dass wir nicht immer mit grösster Motivation morgens um 07.00 auf der Matte stehen. Manchmal ist uns auch der Rummel etwas zu übertrieben: kein Tag vergeht, an dem wir nicht für Selfies herhalten müssen. Sogar Autogramme durften/mussten wir bereits verteilen. Wir sind deshalb froh, wenn wir ab und zu auch aus dieser Stadt entfliehen können und es uns gut gehen lassen können. Genau dies haben wir vergangenen Sonntag getan: Wir bezwangen zusammen den höchsten Berg Odishas. 😊

**Bilanz 2.0**

| Was unsere Seele jauchzen lässt   | Was uns auf die Palme bringt  |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>-{Schweizer} Schoggi</li> <li>-Bananenbrot</li> <li>-Paneer und Butternaan</li> <li>-Hörspiele (Siddhartha und Maloney)</li> <li>-Bauer ledig sucht ;)</li> <li>-Baptistenskat</li> <li>-Welpen</li> <li>-Disco Night</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>-Warten, warten, warten</li> <li>-Schichtenweise Abfall im Boden</li> <li>-Moskitos</li> <li>-Bumps auf den Strassen</li> <li>-Fremde Finger im Gesicht</li> <li>-Verpestete Luft (verbrannter Plastik)</li> </ul> |

Für alle Interessierten: Wir veröffentlichen täglich einen kurzen Blog und wöchentlich ein zweiminütiges Video.

Blog: [www.clean-koraput-project.com/blog](http://www.clean-koraput-project.com/blog)

Video: [www.clean-koraput-project.com](http://www.clean-koraput-project.com)

**Es lassen grüssen – Delia, Leonie, Kathi, Kamal, Natalie, Martina, Debi und Thierry**